

DRESDNER JURISTISCHE GESELLSCHAFT e. V.

Liebe Mitglieder,
sehr geehrte Damen und Herren,

wir laden herzlich ein zu unserer nächsten Vortragsveranstaltung am

Donnerstag, den 19. Juli 2007, 18.30 Uhr
in das Kulturrathaus Dresden, Großer Saal,
Königstraße 15, 01097 Dresden.

Es spricht

Herr Prof. Dr. Peter M. Huber, München

zum Thema

„Quo vadis, Juristenausbildung?“.

Der Referent ist – nach akademischen Stationen in Augsburg, Jena und Bayreuth – seit 2002 Inhaber des Lehrstuhls für Öffentliches Recht und Staatsphilosophie an der Ludwig-Maximilians-Universität München. In der Fachöffentlichkeit ist er u. a. als Mitverfasser namhafter Grundgesetzkommentare und als Autor zahlreicher weiterer Publikationen zu verfassungs-, verwaltungs- und europarechtlichen Themen hervorgetreten. Als Sachverständiger hat er Bundestag und Bundesrat bei der jüngsten Reform der bundesstaatlichen Ordnung beraten. Bereits seit 1999 ist Prof. Dr. Huber Vorsitzender des Deutschen Juristen-Fakultätentages – des Zusammenschlusses der rechtswissenschaftlichen Fakultäten und Fachbereiche in der Bundesrepublik Deutschland. In den letzten Jahren war der Juristen-Fakultätentag wesentlich an der Reform der Juristenausbildung beteiligt; so geht die erst 2002 eingeführte universitäre

VORSTAND: PROF. DR. JOCHEN ROZEK (VORS.) • PROF. DR. MARTIN SCHULTE (STV. VORS.) • ROBERT BEY (STV. VORS.)
DR. JOACHIM PÜLS (SCHRIFTFÜHRER) • MICHAEL BECKER (SCHATZMEISTER)

C/O LEHRSTUHL F. ÖFFENTLICHES RECHT • TU DRESDEN • D-01062 DRESDEN • FON 0351/463-37340 • FAX 0351/463-37214
E-MAIL: ROZEK@JURA.TU-DRESDEN.DE • INTERNET: WWW.DJGEV.DE
HYPOVEREINSBANK DRESDEN • KONTONR. 5924 111 • BLZ 850 200 86

Schwerpunktbereichsprüfung auf seine Vor- schläge zurück.

Spätestens mit dem Vorstoß der Justizminister Prof. Dr. Ulrich Goll und Geert Mackenroth, die Staatsprüfungen und den juristischen Vorbereitungsdienst zugunsten eines fünfjährigen Bachelor-Master-Studiums mit integrierter Praxisphase und anschließender „Berufseinarbeitungszeit“ abzuschaffen (sog. „Stuttgarter Modell“), ist erneut Bewegung in die Reformdebatte zur Juristenausbildung gekommen. Jedenfalls erfreut sich das vorgeschlagene Modell bereits breiter Kritik. In seinem Vortrag wird der Referent sich mit den Entwicklungsperspektiven der Juristenausbildung vor dem Hintergrund des sog. „Bologna-Prozesses“ beschäftigen und dabei auch das „Stuttgarter Modell“ würdigen.

Wir freuen uns sehr auf Herrn Prof. Dr. Huber und seinen hochaktuellen Vortrag. Gäste sind wie immer herzlich willkommen. Im Anschluss an den Vortrag laden wir zu einem Empfang mit kaltem Büfett.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Prof. Dr. Rozek

- Vorsitzender -